

Bezugsgebühr:

Wochentlich 2 Mk. 50 Pf. ...

Telegraphische Adressen: Dresden 1111

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Chr. Sörup Zahnkünstler ...

Anzeigen-Card.

Die Aufnahme von Anzeigen ...

Oswald Funke, Schirmgeschäft

Seidel & Naumann's Nähmaschinen

Größtes und feinstes Spielwaren-Haus

Leberthran beste Marke von Hehr Meyer

Jodeisenleberthran vorzügliches Präparat

Königl. Hof-Apotheke DRESDEN

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Januar.

Berlin. Reichskanzler Graf v. Bülow empfing heute Mittag den neuernannten chinesischen Gesandten ...

Maroko sind außerordentlich heftige Regengüsse niedergegangen ...

London. Nach einer Meldung der Times aus Kapstadt ...

London. Nach einem Telegramm der Wälder aus Victoria ...

Sofia. Vor der gestrigen Auflösung hat die Sobranie ...

New-York. Der hiesige Vertreter der schubischen ...

Cleveland (Ohio). Der hiesige demokratische ...

Buenos Aires. Eine Kommando-Abteilung unter Major ...

Peking. Für die bevorstehende Ankunft des Kaiserlichen ...

Berlin. (Bris.-Tel.). Die heutige Börse war sehr lebhaft ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Worms. Der Centralkirchenrat der Stadt Worms ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...

Ministerhotel. In das gegen 9 Uhr circa 500 Vertreter ...



**Briefkasten.**

**Reisegratulanten.** Die Glückwünsche beim Jahreswechsel spielen von jeher unter den Polyringlingen der Dresdner Nachrichten eine hervorragende Rolle, aber in solchen Mengen, wie diesmal sind und die Gratulationen aus untern Districten doch noch nicht zugegangen. Aus allen Richtungen der Provinz rult man ein herzliches Wort, das die Freude über die Überwindung der Lebenswierthigkeit der demaligen mit Worten der Anerkennung für die in den Spalten der Dresdner Nachrichten zum Ausdruck kommende deutsch-nationale Gesinnung, das unentwegte Eintreten für die Interessen des Mittelstandes, die warme Sympathieerhebung für das belagerte Volk der Buren und die rückhaltlose Verurtheilung der englischen Raub- und Gewaltherrschaft u. s. w., das wir eitel werden könnten, wenn uns nicht das Bewusstsein befehle, nur nach bestem Wissen und Gewissen unsere Pflicht gethan zu haben. Das soll uns aber nicht abhalten, den lieben Gratulanten: A. Kellin, Hotel Kronprinz Rudolf in Leipzig, Alter Ab. C. F., Wagner, A. R. in Cb., Treuer Ab. B. in S., Langjähriger Freund und Vater W. in L., Nachrichtenfreund B. in B. und all den zahlreichen anderen Abonnenten und Lesern, die uns mit Glückwünschen erfreuten, für ihre freundliche Gesinnung von Herzen zu danken.

**S. S.** Auf die im Briefkasten vom 30. Dezember 1901 befindliche Aufforderung: „Ein Beamter, der in der Stadt wohnt“, Wohnungsgehebel, möchte ich Sie ersuchen, nachstehende Entgegnung aufzunehmen: daß sich der Dresdner Beamte über die Auslösung des Beamten vom Lande wirklich höchlich amüßigt habe, ist wohl nicht anzunehmen, da seine Ansichten zu parteiisch sind. Ich habe zwar die Ausstellungen des landwirthschaftlichen Beamten nicht gelesen, aber das thut hier nichts, weil ich nur im Allgemeinen das hervorheben will, was nicht nur mir, sondern den meisten Unterthanen Sachsen, die nicht Beamte sind, das Herz beschwert. Schon seit über ein Jahr her ist es auffällig, daß sich in Rechnungen lange Aufzählungen befinden, die diese Wohnungsgehebel-Beamtin bringen, resp. diese von Zeit zu Zeit konsequenter wiederholen. In langwieriger Weise wurden die Gründe zu einer Aufbesserung der Gehalts fähiger Beamter durch Wohnungsgehebel-Julian aus der Staatskasse bargelegt und so lange als Nothwendigkeit zur dauernden bisherigen Rechtfertigung der Beamten im Berufsleben hingestellt, bis die königlich sächsische Regierung und die Reichs-Ständeversammlung auf die Unbilligkeit einging, obgleich, nebenbei gesagt, über Gebühre die Rechtfertigung selbstverständlich schon bei der Anstellung königl. Staatsdiener vorausgesetzt, diese also nicht extra bezahlt werden muß. Es war bedauerlich, daß seitens der Reichsregierung zu wenig Einbruch auf Ablehnung dieser Zumuthung erfolgte, weshalb es doch Allen, die nichts für erhöhten Reichthum aus dem Staatslohn erhalten sollen, unbegreiflich erscheinen muß, daß bei dem jetzigen Zustande der Staatsfinanzen und der zu erwartenden höheren Steuern das große Heer der königlichen Beamten, welches vor nicht langer Zeit schon ihr Gehalt erhöht bekam, Steuern von 6 bis 7 Millionen Mark für sich beansprucht. Wo bleibt da die Gerechtigkeit im konstitutionellen Staate? Weil die Herren Beamten sich Wohnungen nehmen, die mit ihrem Gehalte nicht in Einklang zu bringen sind, ist der Staat nicht verpflichtet, Millionen durch Steuern aufzubringen, sondern die Herren Staatsdiener sollten, soweit solche über 3000 Mark Gehalt beziehen, sich für jetzt gebühren, und mit ihrem Einkommen erst wieder kommen, wenn sich unsere Finanzen gebessert und die Ausgaben verringert haben, denn jetzt liegt die Nothwendigkeit vor, zu sparen, wo es irgend angänglich ist, sonst bleibt die Noth der schwarzen Zeit. — Ich habe es immer mit dem Sprichwort gehalten: „Was dem Reichen recht ist, ist dem Anderen billig“ und deshalb auch Ihrer Auffassung zu der „erwünschten Frage“ Raum gegeben. Durch Rede und Gegenrede kann ja selten etwas verborgen werden, wenn es gilt, über getheilte Meinungen ins Klare zu kommen.

**Alexander.** (30 Bg.) „In der Erklärung des Eigentümers eines Grundstücks der einer Auflösung an den Käufer vor dem Grundbuchträger erforderlich, oder genügt der Kaufvertragsabsicht bei einem Notar? Gibt es in Sachen von Notare mit verschiedenen Rechten, also vollberechtigte und nicht-vollberechtigte Notare? — Die Auflösung muß nach § 125 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die gleichzeitige Anwesenheit beider Theile vor dem Grundbuchamt eintreten. Diese Regel richtet aber für Sachen inwieweit eine Ausnahme, als die nach Artikel 143 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche in Kraft gelassenen landesgesetzlichen Vorschriften bestimmen, daß die Eintragung der Parteien in dem Falle des § 125 des Bürgerlichen Gesetzbuchs außer vor dem Grundbuchamt auch vor einem deutschen Amtsgerichte oder einem deutschen Notar eintreten kann. Einen Unterschied zwischen vollberechtigten und nicht vollberechtigten Notaren gibt es nicht.“

**Stammlich R. Oshfeldt.** (50 Bg.) „Im Jahre 1884 ist ein hiesiger Bürger von seiner Ehefrau (Weide evangelisch) geschieden worden. Der Mann war mittellos und wurden die entstandenen Kosten, weil er das Alimentrecht in Anspruch genommen, der Staatskasse überwiesen. A. behauptet, weil der betreffende Mann sich einer strafbaren Handlung an seiner Ehefrau schuldig gemacht, sei ihm die anderweitige Vertheilung verboten worden, und spricht, dies beruhe auf Wahrheit. Die Anderen dagegen behaupten, ein solches Gesetz gebe es nicht, und in Folge dessen hätte ihm die Wiederverheirathung laut Urtheil nicht verboten werden können. Wer hat Recht? — Nach § 1745 des Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuchs, welches 1864 in Geltung war, konnte allerdings dem schuldigen Ehegatten für eine strafbare Handlung, auf Grund deren der andere Ehegatte die Scheidung zu fordern berechtigt war, die Wiederverheirathung verboten und dies im Scheidungsurtheil zum Ausdruck gebracht werden. Der § 39 des Reichsgesetzes vom 2. Februar 1875 hat die Entscheidung beschränkende Bestimmung aufgehoben. Wenn durch Art. 46 des Einführungsgesetzes zum Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch dieser § 39 wieder ausgehoben worden ist, ist es nur geordnet, weil seine Bestimmung ganz selbstverständlich ist. Der § 39 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist demnach nach dem jetzt geltenden Gesetzbuchrecht beseitigt.“

**R. F.** Ich hatte diesen Sommer von meiner Wohnung Stube und Kammer leer an ein junges Ehepaar vermietet. Leider mußte ich ihnen bald wieder kündigen, da das Ehepaar der Miete nur nach längerem Warten und Drängen erfolgte. Bei dem Bezüge blieben sie mir noch 7 Mk. schuldig. Als Dedung behielt ich einen größeren Spiegel zurück. Der Mann machte mich zwar aufmerksam, daß der Spiegel Eigentum eines Abzahlungsgeschäftes sei, doch hat er erstens mir dies nicht mitgeteilt, als er einzog, zweitens ist auch bis heute, also nach 3 Monaten, noch keine Restitutions des Spiegels seitens eines Geschäftes erfolgt. Wie habe ich mich nun zu verhalten, um zu meinem Gelde zu kommen, resp. den Spiegel als mein Eigentum zu betrachten? Erreiche ich dies am besten durch Klage beim Amtsgericht oder wird der Spiegel Eigentum des Geschäftes bleiben? Wenn ich nichts erreiche, so wäre es in jedem die Gerichtsinstanz. Nach meiner Meinung bin ich als Vermieter doch nicht an den Kontrakt gebunden, den ein Mieter mit einem Abzahlungsgeschäft einget, sondern ich betrachte das, was der Mieter beim Einzuge als Wohnungseinrichtung mitbringt, als dessen Eigentum. Genügt ich, wenn ich den betreffenden Tag das Geld zu legen, anderenfalls ich das Pfand als mein Eigentum betrachte? — Wenn die Verabredung Ihres Schuldners, daß der von Ihnen in Anspruch genommene Spiegel nicht ihm gebore, sondern noch Eigentum eines Abzahlungsgeschäftes ist, richtig ist, so ist ein gezieltes Pfandrecht daran für Sie nach § 1259 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht entstanden, da ein solches nur Sachen des Mieters, d. h. ihm eigentümlich gehörige Sachen ergreift. Ist dies aber nicht der Fall, so haben Sie überhaupt kein Recht an dem Spiegel und müssen ihn zur Heimkehr von Schadenersatzansprüchen auf Verlangen Ihrem Schuldner oder dem Abzahlungsgeschäfte herausgeben. Bewahrt sich die Angabe Ihres Schuldners nicht, so können Sie Vertheilung Ihrer Forderung aus dem Pfande durch Verkauf suchen. Der Verkauf hat nach § 1289 des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Wege öffentlicher Versteigerung oder, da das Pfand einen Marktpreis hat, nach § 1291 des Bürgerlichen Gesetzbuchs aus freier Hand durch einen zu solchen Versteigerung öffentlich ermächtigten Danneinsteller oder durch eine zur öffentlichen Versteigerung befugte Person zum höchsten Preise zu erfolgen. Der Verkauf darf erst nach vorgängiger Andienung unter Angabe des geschuldeten Geldbetrags und nicht vor Ablauf eines Monats nach der Andienung erfolgen. Nach alledem bleibt Ihnen vorläufig weiter nichts zu thun übrig, als sich Gemüthlich über das Eigentumsrecht an dem Spiegel, am besten durch Anfrage bei dem betreffenden Abzahlungsgeschäft, zu ver-

lassen; denn die von Ihnen entwickelten Ansichten sind zwar unvereinbar mit dem Standpunkte des Danneinstellers aus ganz rechtlicher, harmonischer aber doch recht wenig mit Billigkeit, Recht und Gerechtigkeit. Commercau bei Königs wärth. Wir haben für die Buren gesammelt und ziemlich 20 Mk. zusammengebracht. Der Vorstand will das Geld nach Berlin schicken, ich halte es aber auf, weil ich diese Bäche in Ihrem Blatt gelesen habe, daß in Dresden auch eine Sammelstelle ist. Bitte mir die Adresse anzugeben. — Die Deutsche Burencentrale befindet sich in München, Wilhelmstraße 2, 2. Gebeir, die für die Buren an die Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten gelangen, werden an den Aldeutschen Verband, Vorhändler Herr Oberster Dr. Wollfange, Waterloostraße 7, abgeliefert.

**Kummer-Aktionär.** Hier. Jeder Aktionär der verfallenen Kummer-Beise und der Dresdner Kreditanstalt für Industrie und Handel würde mit mir schwerlich etwas bogegen einzuwenden haben, wenn sich die königl. Staatsanwaltschaft doch einmal mit der Frage beschäftigte, ob die geschädigten Aktionäre dieser Unternehmungen ihre Verluste so einfach umnehmen müssen oder ob es nicht gezielte Handhaben gibt, und wenigstens eine moralische Genugthuung zu gewahren. Aber in einem Punkte kann ich die Vorwürfe gegen die Verwaltungen nicht theilen. Das sind die, welche sich auf den Bau der elektrischen Bahn Murnau-Oberammergau beziehen. Es mag ja richtig sein, daß die verfallenen Gesellschaften durch die enorme Ueberschreitung der Kostenanschläge beim Bau dieser Bahn in's Unglück gerathen sind, aber aus diesen Ueberschreitungen selbst wird man vorber den Vorhänden, noch den Aufsichtsräthen einen allzu grogen Vorwurf machen dürfen, denn ähnliche Erfahrungen sind bei dem Bau von Bahnen durch den Staat doch häufiglich gemacht worden. Den Vorständen und Aufsichtsräthen jener Unternehmungen, deren Stelle bei staatlichen Bauten die Regierungsorgane bezug. Der Landtag gewissermaßen einnehmen, kann man doch umwählich leitens der Aktionäre eine höhere Verantwortlichkeit auflegen, als es die steuerzahlenden Bürger gegenüber der Regierung und den Landständen thun. In dieser Richtung Regretsansprüche zu erheben, halte ich doch für sehr gewagt. — Wenn auch in Ihrer Ansicht eine gewisse Wahrheit enthalten ist, so scheint mir von Ihnen geogegene Vergleich denn doch nicht allenthalben zutreffend.

**T. S.** Zum Jahreswechsel 1901/1902. **Elulverleihen** — erste Klänge: Für den Beginn wie für den Schluß: Dem alten Jahre — Grabsprüche — Dem neuen Jahr — Willkommensgruß.

Nur Thoren schmähen dich beim Gelden, Du altes Jahr, dem Alles groß. Du brachst zwar der Welt viel Leid, Viel Schmerz und Noth — doch ungewollt.

Rein Jahr kann unter Loos gestalten! Ob Kampf hier — dort betänd'ge Ruh'; Es theilen mächtige Gezeiten Und Allen unre Reizen zu.

Wir Menschen sind Marionetten — Des Schicksals Quod lenkt uns am Draht. Den schmückt's mit Kronen — Den mit Ketten — Den treibt's zum Leben — Den zur That.

Die Welt ist eine große Bühne; Hier Schöler, Trauerviele dort. Tragödie hier, mit blut'ger Sühne — Dort Lustspiel — Drama — Possen — Nord.

Das Schicksal läßt in blut'gen Kriegen Ein edles Volk zu Grunde geh'n; Rüst' Vöge über Wahrheit siegen — Unrecht und Macht vor Recht ergeh'n.

Al' unter Handeln: Hassen, Lieben, Die gute, wie die böie That, Das uns das Schicksal vorgekriehet Und streng zeigt es uns unsern Pfad.

So laßt uns denn als Freunde scheiden Vom alten Jahr, das ohne Schuld. Steht mit mir an auf des'ren Seiten Und tragt die schlechten mit Geduld.

Das neue Jahr bringt neues Hoffen — Vielleicht macht's unre Wünsche wahr. Tritt nur bereit — das Thor ist offen — Sei uns geträht, du junges Jahr!

**Alter Abonnent!** (20 Bg.) „Meine Frau hat einen reichen Cousin, der seine anderen Erben hinterläßt als die Kinder seines verstorbenen Bruders. In diesem Falle meine Frau berechtigt als Cousine, wenn der Nachlaß den Kindern des verstorbenen Bruders nicht gerichtlich vermach ist? — Sofern Abkömmlinge des Erblassers nicht vorhanden sind, kommen als Erben seine Erben und deren Abkömmlinge, im vorliegenden Falle also die Kinder seines Bruders, in Frage, vorausgesetzt, daß diese gezielte Erbfolge nicht durch letztwillige Verfügung abgeändert ist.“

**Kelle Georg.** Ich habe zu meinem 30. Geburtstag einen photographischen Apparat geschenkt bekommen und mich nun dem Sport, wenn man es so bezeichnen darf, der Amateurphotographie mit Leib und Seele ergeben. Es macht mir täglich mehr Freude, zu sehen, wie auch hier die Welt der Meister macht, und wie man allmählich alle Vortheile kennen lernt. Nun möchte ich aber auch gern zur Vereinerung meiner Kenntnisse wissen, wann eigentlich die Photographie entstanden ist und wer der Erfinder war. Vermuthlich bin ich nicht der Einzige, der sich hierfür interessiert, weshalb ich hoffe, daß meine Frage nicht Belantheit mit dem unerschöpflichen Papierforde des Entfels macht. — Nachdem ich im Jahre 1727 der Arzt J. S. Schwalbe in Halle a. S. die Lichtempfindlichkeit der Silberalbe zur Reproduktion von in Schablonen geschnittenen Schriftzügen durch das Sonnenlicht benutzt hatte, war es ein Steuerbeamter aus einem kleinen Orte des französischen Departements Seine-Oise Namens Franqois Daguerre, der im Jahre 1822 die Welt mit der Erfindung des Diorama überreichte, das die vollendetste optische Täuschung bei Besichtigung gemalter Landschaften oder Architekturbilder gestattete und in seiner nachherigen Vervollkommnung sogar die täuschende Nachahmung der Wetterverhältnisse und jeder Art von Beleuchtung zuließ. Bei den hierzu üblichen Studien hatte sich Daguerre häufig der Camera obscura bedient, mittelst welcher man damals Landschaftsbilder aufnahm. Eine große, in einem Kylinder angebrachte Linse reflektirte die Landschaft in dem Dunkelstatten auf's Papier, der hinter ihr, vor dem Licht geschützt, mit dem Oberkörper im Rücken und zeichnet das reflektirte Bild nach. Daguerre schloß den Kasten, die Fixierung des Bildes heranzuführen. Ganze zehn Jahre hatte er zu verbracht, da führte ihm der Zufall einen Genossen zu. Ein ehemaliger Kavallerie-Offizier, der sich zur Ruhe gesetzt hatte und sich mit wissenschaftlichen Studien befaßte, Josef Nicpce, schloß sich Daguerre an. Nicpce hatte schon Bilder der Camera obscura auf Plinasteln und auf Glas fixirt und es so weit gebracht, daß er 1827 der großbritannischen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft Proben vorlegen konnte. Als Nicpce in Erfahrung brachte, daß Daguerre ein gleiches Bestreben verfolgte, schloß er sich demselben an und vier Jahre lang arbeiteten die neuen Geschäftsgenossen gemeinsam. Als Nicpce 1838 starb, setzte Daguerre allein die Experimente fort. Er hatte herausgebracht, daß eine Silberplatte, mit Jod-Dämpfen überzogen, das Bild festhielt; aber es kam nicht klar heraus. Einiges Morgens öffnete Daguerre den Schrank, Abends zuvor hatte er mehrere bereits beschriebene Platten dort eingeschlossen, da — er traute seinen Augen kaum, sah er die Tags vorher aufgenommenen, gestern noch unsichtbar gewordenen Bilder klar und deutlich auf den Platten stehen; aber Nacht, im verloschenen Schrank, waren sie ganz hervorgeraten! Jetzt wurde mit fliegender Eile der Schrank ausgedreht und eine kleine Schale mit Quecksilber entdeckt, das verdunstet, wenn es offen steht. Freudlosenden Herzens präparirte Daguerre eine neue Platte, nahm ein Bild auf und ließ dann Quecksilberdämpfe die Platte überziehen; da trat vor seinen Augen die Abbildung schon und klar hervor. Was bei jahrelangem Experimentiren nicht hatte herbeigeführt werden können, kam der Zufall über Nacht. Die Lichtbildkunst war erunden! Jetzt verbreitete sich allmählich die Kunst, welche nach dem Erfinder Daguerreotypie hieß, über die Welt. 1846, sieben Jahre nach Daguerre's Entdeckung, erstanden der Chemiker Schönbein in Basel und der Professor Böttcher in Frankfurt die Schwebbaumölle. Nicpce in Boston kam auf den Gedanken, die Schwebbaumölle in Kette aufzulösen und

erfand damit das Collobium. Weiter in London probirte dieses Collobium auf das Lichtbildverfahren mit der Papiermethode, und es gelang vollkommen. Mit der Anwendung des Collobiums war die Daguerreotypie auf Silberplatten befristet, man nannte jetzt die Erfindung Lichtzeichnung, griechisch Photographie. Sie kam im nämlichen Jahre auf, in welchem der ursprüngliche Erfinder Daguerre aus dem Leben scheid, im Sommer 1851. — So wird's erzählt, damit genau für heute!

**H. W.** Wir wohnen in Striesen draußen und gehen, wenn wir in die Stadt kommen, stets im Restaurant ..... ein, um dort unseren Hunger und Durst zu stillen. Auch in der Selbsternacht besand ich mich in Begleitung meiner Frau und Bekannten (zusammen vier Personen) im Centrum der Stadt, und wollte mich um halb 1 Uhr in das betreffende Lokal begeben, wurde aber von einem vor dem Eingange postirten Kellner des Lokals zurückgewiesen mit dem Bemerkten, daß der Eingang heute nicht gestattet sei. Da wir uns überzeugt haben, daß in dem Lokal noch genügend Platz vorhanden war, so ist es mir unklar, welche Zwecke der betreffende Kellner mit seiner die Gäste vor den Kopf stoßenden Maßregel verfolgte hat. In einem Lokale, in welchem nur befristetes Publikum verkehrt, wird meistens derselbe noch nicht auf die sogenannte Pünktlichkeit geachtet, wenigstens hat uns die Absicht hierzu vollständig gelockt. Ich würde Ihnen zu Dank verpflichtet sein, wenn Sie mir in Briefkasten Auskunft geben könnten, welche Gründe das betreffende Lokal für sein vortheilhaftes Verhalten wohl hat haben können? — Einzigartige Einbildungen haben ergeben, daß es dem betreffenden Kellner nicht in den Sinn gekommen ist, Gäste, die sonst bei ihm verkehren, an diesem Abend zurückzuweisen. Das Lokal hat zwei Eingänge und einer davon ist allerdings mit einem besetzten Gerbhaus besetzt worden, der die Besetzung gehabt hat, ihm bekannte Gäste bis auf den anderen Eingang aufmerksam zu machen, andere Selbsternachtswärmer aber zurückzuweisen, durch welche Maßregel eine unter Umständen nicht unbedenkliche Uebersüllung des ohnehin schon stark besetzten Lokals verhindert werden sollte. Es mag ja sehr ärgerlich sein, in der Selbsternacht, wo der Mensch mehr denn je vom Durst geplagt zu sein pflegt, solche schände Abweisung zu erfahren, aber trösten Sie sich nur ... wer weiß, wozu es gut war.

**Ungenannt.** Bei Auflösung eines Geldinstituts vor etwa 25 Jahren kaufte ich einige zur Versteigerung ausgebotene, doch nicht ausgekaupte Forderungen von 1200 Mk. für etwa 40 Mark, ohne daß mir jedoch die dafür hinterlegten Pfandbände, bestehend in Policen usw., übergeben worden sind. Habe ich nun nach dieser langen Zeit nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch noch ein Recht zu, die ganze Forderung, oder meine Vergleichszahlung, oder ist Verjährung eingetreten und sind die Pfandbände Eigentum der Schuldner geworden? — Allem Anscheine nach handelt es sich in Ihrem Falle um Darlehens-Forderungen nach altem sächsischen Rechte. Diese würden verjährt sein, wenn sie seit mehr als 30 Jahren bestanden, ohne daß im Laufe dieser Zeit eine Unterbrechung der Verjährung durch gerichtliche oder außergerichtliche Ausübung des Anspruchs, wie z. B. Klageerhebung, Geltendmachung im Mahn-, Vollstreckungs- oder Konkursverfahren, Anerkennung usw. eingetreten ist. Ist eine Verjährung des Anspruchs bisher nicht erfolgt, so können Sie den vollen Anspruch noch jetzt klageweise geltend machen. Sehr auffällig ist es, daß die vom Schuldner hinterlegten Pfandbände bei Erwerb des Anspruchs nicht in Ihren Besitz übergegangen sind. Es scheint hiernach nicht ausgeschlossen, daß in der Zwischenzeit der Schuldner die Pfänder der Ihrem Rechtsvorgänger eingeholt hat. Dann würden Sie einen Regreßanspruch gegen diesen haben. Ein solcher könnte auch gegeben sein, wenn die Pfänder vereinbarungsgemäß verfallen und von Ihrem Rechtsvorgänger verworfen worden wären. Sollten Sie in den Besitz des Schuldners zurückgelangt sein, so würde damit das Pfandrecht erloschen sein, die Forderung könnte deshalb aber recht wohl noch zu Recht bestehen. Etwas Bestimmteres läßt sich auf Grund Ihrer Sachdarstellung nicht sagen.

**Langjähriger Ab.** Ich bin im Besitz eines großen, schönen Regulators, jedoch ohne Schlagwerk. Können Sie mir mittheilen, ob es nachträglich möglich ist, ein Schlagwerk anzubringen, und mir eine Dresdner Firma namhaft machen, die das bewirkt? — Wenn Sie meinen, ob es möglich ist, das jetzige Werk Ihres Regulators nachträglich noch zum Schlägen einzurichten, so würde das, vorausgesetzt, daß der hierzu nötige Platz im Werk zu gewinnen wäre, ein geschickter Uhrmacher wohl fertig bringen, aber das hieße das Werk beim Schwanz auseinander nehmen und wäre ein richtiges Schindbürgerthum. Dagegen wird Ihnen jeder Uhrmacher an Stelle des jetzigen Werkes ein anderes mit Schlagwerk andringen und das alte, wenn es noch brauchbar ist, auch für einen bestimmten Preis mit in Zahlung nehmen.

**D. S. Berlin.** (10 Bg.) In einer kleinen Runde wurden gestern Abend folgende Punkte erörtert: 1. Wenn ich mit einem Paletot laufe und ein anderer Herr mit mir wolle, was derlei follet, wie muß die richtige Antwort lauten: Er follet mit oder er follet mir? 2. Was es heißen: Der, und der Gegenstand nützt mir nichts oder er nützt mir nichts? — Ein Paletot, der ich mir laufe, kann mir und auch mich so und so viel kosten, jedenfalls aber nützt er mir nichts, wenn ihn mir ein Paletotmörder ausspannt.

**H. G.** (20 Bg.) „Kann ich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch bei Verzeiten meiner Frau einen Betrag sicherstellen resp. ichenten von dem Gelde, das wir zusammen erworben haben? Was das, wenn es angänglich ist, beim Amtsgericht oder beim Notar geschehen? Verzeute Gütergemeinschaft haben wir nicht und möchten sie auch nicht einführen, weil das öffentlich bekannt gemacht wird. Grund zu der Sicherstellung ist nur, die Frau zu schützen für den Fall, daß mir im Geschäft mal etwas passieren sollte.“ — Sicherungen unter Ehegatten sind nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch zulässig und bedürfen keiner besonderen Form. Zum Zwecke des Verzeutes wird es sich aber empfehlen, über die Sicherung eine Urkunde zu erlassen und diese vor Zeugen zu vollziehen oder amtsgemäßlich oder notariell beglaubigen zu lassen; denn eine solche Sicherung unterliegt als eine unentgeltliche zu Gunsten eines Ehegatten vorgenommene Veräußerung zwei Jahre lang der Anfechtung durch die Gläubiger des Sichernden, sofern die Zwangsvollstreckung in dessen Vermögen zu ihrer Vertheidigung nicht geübt hat oder annehmbar nicht dazu führen wird.

**Eine Hausfrau** (30 Bg.) „Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie ein gutes Rezept für Caviarauce, passend zu Fisch, bringen wollten. Es folge mir jemand, die Sauce passe auch zu Seesaaue, das ist doch wohl nicht richtig? Jedenfalls ist Steinbutt gemeint.“ — Das Rezept zu Caviarauce werden Sie in der Sonnabendnummer bereits gefunden haben, und es erübrigt nur noch, Ihnen zu sagen, daß die kalte Caviarauce allerdings auch sehr gut zu gebackener Seesaaue passen werden kann.

**Laurabütte, Oberleschen.** (20 Bg.) „Eine Deiner bis vor Kurzem noch Dresdner Nicht bittet Dich um ein Rezept, wie man Marzipan bereitet. Mein Mann möchte so gern Marzipan-Kartoffeln essen und ich möchte ihn damit überreichen.“ — Aber meine liebe, bis vor Kurzem noch Dresdner Nicht, hast Du denn nicht vor ebenfalls Kurzem den Artikel „Weihnachts-Schokolade“ in der Frauenzeitschrift gelesen? Da war doch das Rezept zu Marzipan darin! Bereite nur darnach die Marzipanmasse, forme dann kleine Kugeln daraus, rolle dieselben leicht durch geriebene Schokolade oder gestohenes Himmet und achme dann mit einem Reffer das Ansehen der gelochten Kartoffeln nach. Wohl geltung's und wohl bekomms!

**Abonnent.** Ich bin im Besitz eines Talers mit dem Bildnis Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen. Auf der anderen Seite steht: Piezchen Eine kleine Markt. Ein Reichs-Taler. 1816. Ich möchte gerne wissen, ob er noch gültig ist oder derselbe mehr oder weniger Werth hat. — Gilt noch und wird bei den Oberpostdirektionsstellen mit 3 Mk. eingelöst; ist durchaus keine Seltenheit.

**Stammlich, Goldne Taube.** (20 Bg.) „E. S. (30 Bg.) Welche höchste Quote ist innerhalb dieses Jahres auf Sieg am Totaliator für 10 Mk. beim Wiederernden in Selbstgekauft worden? — Die höchste diesjährige Sieg-Totaliator-Quote wurde am 27. Oktober im 5. Rennen auf das Pferd „Chic“ mit 515 Mk. auf 10 Mk. Einig honort.“

**M. v. M. Alter Abonnent.** Ich ranke mich mit meinem Freunde schon lange Zeit. Er behauptet, die Dose Wilma in der Sahara gehört Frankreich an, ich aber sage, sie gehört dem Staat zu, undern steht unter einem Dampfung, Willy! Du so gut sein und sagen, wer Recht hat? — Die Dose Wilma gehört zu der ca. 50 Quadratmeilen umfassenden Colongruppe Kanar, deren Bewohner (ca. 4000) dem Tibbu- oder Tebasstamme

Dresdner Nachrichten. Seite 3. — Dienstag, 7. Januar 1902



Offene Stellen.

Geübte Strahut-Maschinen-Näherinnen

Drogisten-Lehrling

Für meine Drogen- und Farbenhandlung...

Wer Stellung

verlange die Allgemeine Zeitung...

Stellen-Gesuche.

Für einen 15 jähr. Knaben...

Geldverkehr.

Sparkasse

vereinst Sparanlagen bis auf...

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

Eheihaber

Blasewitz

Blasewitz

Gasthof

Restaurants

Edgrundstück

Bäckereigrundstück

Wegzugshalber

Verkaufe billig H. Hirsch...

Bei Hauskauf, N.

hübische kleine Villa

Maufe

Günstige Gelegenheiten!

Größere, leistungsfähige, hochrentable

fabrik zu verkaufen!

Pensionen.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kleine neue Villa

Blasewitz

Blasewitz

Gasthof

Restaurants

Edgrundstück

Bäckereigrundstück

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Baustellen

Gasthaus

Molkerei-Verpachtung.

Am 1. Juli 1902 wird eine Molkerei...

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Wessels Geschäft, gutgeb. der Nahrungsmittelbranche...

Speisewirtschaft

Wasserd. Fleischer, bald zu verkaufen...

Magen

leiden jeder Art, frisch und bewirkt, Appetitlosigkeit...

Magenwein

Preis per Flasche 2.50 u. 1.30 M.

Aufrichtig!

Privat, 45 J., 10,000 M. Vermögen...

heirathen.

Derren vor angeh. Neuz. bitte ich...

Reli!

Junger Geschäftsmann, 30 J., alt, solid, angeh. Neuz...

Kerzenswunsch!

Wünscht, Anheil. Verantw. wirtsh. statt...

Nicht heirathen,

lehre Sie nicht genau, wahrheitsgetreue Auskunft...

Lebensgefährtin

Witt. Damen od. Witt. u. Verw. welche gewonnen sind...

Heirath.

Landwirth, Besitzer eines rentablen, wenig besetzten...

Heirath.

Witt. mit 1-2 gr. Kindern nicht ausgel. Verthe. nicht anov. Offerten unter...

Heirathen

in verengten Familien in allen Ländern unterw. Discretion...

Lebensgefährtin

Suche für meinen Vater, Besitzer einer mittleren...

Mariage.

Geb. vermög. Dame, Wittve, 47 J., v. sympath. Neuz...

Heirath.

Junger Landwirth, 28 J., alt, mit 15,000 M. Vermögen...

Heiraths-Gesuch

2 hie. Staatsbeamte wünsch. m. 2 i. d. mittl. Jahr, sich...

Locomobilen

empfehl. zur Miethe Hermann Proke, Seidenau.

Pianos, Harmonium

Solid gebaute, tönenschöne Pianos, Harmonium...

Schwarzwalder Kirschwasser

pr. Literflasche M. 4.50, Glas und Verpackung integralen...

Spielkarten,

ver. Tugend 6.50, 7, 8 und 9 M., empfiehlt Paul Roeder Nachf.

Bei Zahnmerz

benutze nur Kropps Zahnwatte...

Sunderle Hals- u. Lungenkranke

heile u. helfe jeden Romet!...

Glanzende Erfolge

erzielen Nervenkrankte...

Kuli-Hosenträger

mit unzerrisbaren Knopflüchern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen...

Möbel

echt und imitirt als Sophas, Polsterarmaturen...

Tischmesser, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren. C. Robert Kunde

Rasirmesser, Rasirapparate, Abziehbienen. W. Moritz Kunde

Linoleum nur jetzt herabgesetzte Preise. Siegfried Schlesinger

Schirme werden in einigen Stunden reparirt und bezogen. C. A. Patschke

Beinleiden aller Art, 2 starke Zug-Ochsen

Mechentranke, auch solche, die irgend Stellung finden...

Möbel echt und imitirt als Sophas, Polsterarmaturen...



44. Jahrgang.  
Erscheint jeden Sonntag.  
Insertions-Organ  
allerersten Ranges.

# Ueber Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

Ist durch seinen im neuen Jahrgang reich vermehrten Text, seinen künstlerischen Bilderschmuck und seine vornehme Ausstattung  
**das beste Unterhaltungsblatt für die gebildete deutsche Familie.**

Jeder mit Januar 1902 eintretende neue Abonnent erhält gratis u. franko die bereits erschienene Hälfte des fesselnden, mit grossem Beifall aufgenommenen Romans „Die Wacht am Rhein“ von **E. Uebig**.  
Probe-Nummer versendet auf Verlangen kostenfrei an Jedermann der Verlag von „Ueber Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Deutsche Postverträge Postliste No. 7430.  
Preis vierteljährlich M. 3.50, mit Postzuschlag M. 3.75.

**Aufzüge** für Personen-  
Waaren-  
Spelsen-  
Aktions-  
Beförderung.

**A. Kühnscherf jr.,**  
früher **F. Wachsmuth,**  
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik,  
Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstr. 8.

Elektrische  
Hydraulische  
Transmissions-  
Hand-

**Aufzüge.**

Kräne, Flaschenzüge und sonstige Hebszeuge.  
Staatsmedaille auf 2 elektrische Personen-Aufzüge Deutsche Bauausstellung Dresden 1900.

Elevatoren für Kohlen, Getreide etc.



**P. T.**

Wir erlauben uns, die ergebene Mitteilung zu machen, daß uns  
ab 1. Jänner 1902

von der **K. K. Bergdirektion Brüx** der

## Alleinverschleiss

der **Kohlen** aus den

**K. K. Julius-Schächten Nr. II, III, IV und V in Brüx**

übertragen wurde und bitten die verehrten Interessenten und seitherigen Abnehmer, sich bei Bedarf in diesen, allseits und seit jeher als vorzüglich anerkannten Marken geneigtest an uns wenden zu wollen.

Aussig, im Jänner 1902.

Telegr.-Adresse:  
Gewerbebank,  
Aussig.

**Kohlengeschäft**  
der **Živnostenská banka pro Čechy a Moravu.**  
Aussig a. Elbe.

Schönheit des Antlitzes  
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

## Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein zartes, jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, daß man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31**, und in allen **Parfumerien**.

**L. Leichner, Berlin, Lief. d. Kgl. Theater.**  
Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

## Köller's Institut

für  
**Tanz und feinen gesellschaftl. Umgang**  
beginnt mit **10. Jänner 1902** einen neuen Kursus.

Anmeldungen: **Circusstrasse Nr. 9, 1. Etage.**  
**Bob. Köller, Königl. Balletmeister a. D.,**  
und **Frau Anna Köller.**

## Tanz-Lehr-Institut

Beginn der 3 Kurse in Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgangsformen für junge Kaufleute, Beamte etc.

„Stephanienhof“, Stephanienstrasse 4, den **10. Jänner.**  
„Hotel grüne Tanne“, Königsbrückerstrasse 93, den **14. Jänner.**  
Anmeldungen erbeten Fürstenerstr. 44 oder Stephanienstr. 4.  
**Jos. Gleditsch,** vorm. Tänzer a. der Kgl. Hofoper.

Wegen bevorstehender längerer Abwesenheit hiesiger Herrschaft stehen folgende

## aus Irland direkt importierte Pferde

auf Rittergut Brauna bei Kamenz, Kgr. Sachsen, zum Verkauf.

1. Schwarzbraune Stute, 7jährig, ca. 1,67 m hoch, und
2. Buchs-Ballach, 5jährig, ca. 1,66 m hoch, zweifelhafte zusammengefahren, kräftig gebaut, aber edel (frische Hunter-Race), flotte Gänger, für schwere wie leichte Zug geeignet, gesund und fehlerfrei, beide auch geritten.
3. „Philoctet“, 5jähriger hellbrauner Vollblut-Ballach von Vindactor a. d. Pandora von Cleveland, mit weichem Maul und ausnahmsweise angenehmen Gangarten, von Damen wie Herren geritten, gesund und fehlerfrei.
4. Gewichtstragender Geb-Ballach, 5jährig, ca. 1,54 m hoch, hervorragender Heber, von Damen wie Herren geritten und gefahren, vorzüglich im Einspännen, gesund und fehlerfrei.
5. **Doppel-Pony**, braune Stute, 9jährig, ca. 1,49 m hoch, fromm, edel, mit ausnahmsweise schöner und schneller Trabaktion, hauptsächlich von Damen im Einspännen gefahren, gesund und fehlerfrei.

Brauna ist 4 km von Kamenz (Bahnhofstation) entfernt. Näheres zu erfahren bei dem  
**Gräflich zu Stollberg'schen Rentamt**  
Brauna in Sachsen.

## Geehrte Damen

erlauben wir, unsere folgenden Preise zu notieren:  
**Zöpfe**, von höchst gereinigten Haaren, wunderschön leicht zu tragen (ohne Schrauben), von 6-50 Mark.  
**Stirnlocken**, dem Auge des Anderen unerkennbar, stets lockig bleibend, das eigene Haar schonend, von 1-30 Mark.  
**Wellenscheitel**, sowie solche von glattem Haar in vollendeter Natürlichkeit und Formenschönheit, von 10-75 Mark.  
Moderne Haararb. werd. umgearb., verblüht, neu aufgeführt.

**Aenny und Max Kirohel's**  
Spezialgeschäft für Haarpflege und Haarerzatz,  
Praterstrasse 13, part. u. 1. Etage.

**Loose**  
1. Klasse  
141. K. S. Landes-Lotterie,  
Ziehung 7. u. 8. Jänner,  
empfehlen  
**Otto Bischoff,**  
Bismarckpl. 16 und Umlandstr. 17

**Loose**  
1. Klasse  
K. S. Landes-Lotterie  
empfehlen  
**Gustav Wiedemann,**  
Wilmbergstrasse 53.

Neue u. gebrauchte  
**Pianinos,**  
Flügel, Harmoniums.  
Billigste Preise.  
Kauf  
Mieth  
Tausch  
auch  
Theilzahlung.  
**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13, p.  
Preisliste gratis.  
Gelegenheits-Käufe!

**Patente**  
seit 1877  
**Otto Wolff, Patent-Anwalt**  
DRESDEN, Viktoriastrasse 1  
(Ecke Wittenbergstrasse).  
Marken & Musterrechte.

**Loose**  
141. K. S. Landes-Lotterie,  
Zieh. am 7. u. 8. Jan. 1902  
1/1 1/2 1/3 1/4  
Mk. 50.- 25.- 10.- 5.-  
empfehlen  
**C. G. Heinrich,**  
Dresden-N.,  
Brunauerstrasse 1 b.

**O** Eine n. Preis. des  
Frauenschuhs  
wird als Haupt-  
preis Verlost. Preis  
des Schuhs 1,70 M. nur  
70 Pf. R. Schumann,  
Königsplatz, D. 20.

Seite 7 „Freiburger Nachrichten“ Seite 7  
Freitag, 7. Jänner 1902 Nr. 6

